



Brigitte Pixner

# Unterm grünen Regenschirm

Muntermacher-Gedichte

Verlag Berger; ISBN 978-3-85028-902-3

Was wir nicht alles ständig „müssen“ – wie ist das Leben doch oft schwer! Und vor lauter Ernsthaftigkeit und Pflichtbewusstsein füllen wir die letzten unbenutzten Minuten unseres Alltags meist noch mit belastenden Gedanken über all das, was wir noch zusätzlich erledigen könnten. Und da wir ohnedies nie alles schaffen, was unser sozial und politisch korrekt geformtes Gewissen uns naheulegen versucht, verfallen wir – doch wenigstens manchmal – in fruchtlose Lethargie oder krankmachende Depression.

Dabei gibt es dagegen ein ganz einfaches Heilmittel: Man greife zu Brigitte Pixners Muntermacher-Gedichten und befülle so die überzähligen Minuten beim Warten auf einen Anruf oder vor dem Schlafengehen mit liebevoll erfundenem Nonsens, oder Sprachwitz, oder ironischer Parodie. Denn „Ach, unterm grünen Regenschirm / gäb es so manches Herz-Verwirrn“ – und natürlich lässt einen dies (wenigstens kurz) seine Sorgen vergessen. Py

## GEIZ IST GEIL

*Geiz ist geil!*,  
so trompetet es triumphal  
ein Werbe-Elefant  
in die Welt hinaus ...  
Nanu? Was soll das?  
Welche Frau nimmt denn ausgerechnet  
mit einem *Geizhals* vorlieb?  
Und Frauen wiederum, die mit  
ihren *Reizen geizen*,  
bringen sich möglicherweise  
um den ersehnten Erfolg!  
Ist hingegen etwa *Ehr-Geiz* geil?  
Das ist die Frage ... strebsam zu sein,  
kann jedenfalls nie schaden ...

Oder sollte sich in diesen  
(ominösen) Werbespruch bloß ein  
Tippfehler eingeschlichen haben?  
Sollte es ursprünglich  
*Geist* (statt *Geiz*) heißen?  
Denn der Geist der *Erfinder*,  
ein genialer *Schöpfer-Geist* also,  
*der* ist freilich immer und ewig gefragt!

(Wobei „Weingeist“ –  
in unterschiedlicher Anwendungsform –  
durchaus auch seine Meriten hat.  
Nicht zuletzt als – zuverlässiges –  
Desinfektions-Mittel.)

## TAG DER OFFENEN TÜR

„Tage der offenen Tür“ sind beliebt,  
weil es da viel zu erfahren gibt.  
In Schulen, Museen war ich schon  
und profitierte sicher davon.  
Doch am meisten lob' ich –  
ich kann nichts dafür! –  
den *Tag der offenen Kellertür!*  
Da ist niemand auf verlorenem Posten,  
darf jedermann Rebensäfte verkosten.

Man nippt mal da, man nippt mal dort;  
eine *Degustation* ist noch besser als Sport!  
Man erkundet gelehrig Fass um Fass ...  
selbst den *größten* Durst verringert das.  
Manchmal gibt's gar ein Buffet dazu,  
danach schläft sich's in „sterreicher“ Ruh' ...

Nur darf so ein Tag *nicht zu häufig* sein –  
sonst liefert man dich ins Trinkerheim ein!  
Dort aber – will ich stark doch hoffen –  
steht die Kellertür *nie* offen!

## DER PUDEL UND DER STRUDEL

Ein süßer weißer Pudel  
stibitzte einen Apfelstrudel!  
Man weiß zwar nicht, warum, wieso ...  
der Täter doch floh pudelflink und froh!  
Das trug sich zu erst jüngst in Wien.

Und wo zog es den Pudel hin?  
Zur *Strudlhofstiege!* Recht geraten! Genau!  
Sie ist ja wahrhaft ein Vorzeige-Bau!  
Nach ihr ist sogar ein Roman benannt  
des Dichters *Doderer* –  
wie wohl allseits bekannt!  
Der Pudel muss Literatur-Kenner sein,  
fräße sonst lieber *Knackwurst* –  
beim Herrchen daheim!  
Doch da auch *Herrchens* Name *Heimito* war,  
ist des Pudels *Ver-stiegen*-heit  
wohl sonnenklar!